Presse-meldung

STN – Servicegesellschaft Tierische Nebenprodukte mbH

Bonn, den 8.10.2012

Jahrestagung der Verarbeitungsbetriebe Tierischer Nebenprodukte:

Phosphor aus tierischen Nebenprodukten für Fütterung retten

Mehr Kreativität in der Tierhaltung erforderlich

(STN) **Die Phosphorgehalte tierischer Nebenprodukte müssen wieder besser in die Tierernährung integriert werden. Und die Tierhaltung muss kreativer werden.**

Dies ist das Fazit der öffentlichen Vortragsveranstaltung der Jahrestagung der Verarbeitungsbetriebe Tierischer Nebenprodukte am 5. Oktober 2012 in Essen.

Prof. Dr. Markus Rodehutscord von der Universität Stuttgart-Hohenheim fasste den Stand der Wissenschaft zum Futterwert tierischer Nebenprodukte zusammen. Ihre Bedeutung für den Nährstoffkreislauf sei besonders wegen des Phosphorgehaltes sehr hoch. Die Branchenvertreter begrüßten deshalb die Aufhebung des Verfütterungsverbotes, zunächst zum 1. Juli 2013 für die Aquakultur. Die Absicht der Europäischen Kommission, umgehend die weitere Aufhebung für die Verfütterung an Schweine und Geflügel voranzutreiben, wurde ebenso positiv aufgenommen.

Phosphor, Proteine und Energie spielen die Hauptrolle bei der Fütterung von Proteinen aus tierischen Nebenprodukten. Rodehutscord wies auf die gute Verdaulichkeit und den hohen Gehalt an Phosphor hin: Aufgrund der Endlichkeit des weltweiten Phosphoraufkommens habe die Verfütterung tierischer Proteine besondere Bedeutung. Bereits 2002 habe man ausgerechnet, dass die notwendige Phosphorergänzung von ca. 26.500 to p.a. für Schweine- und Geflügelfutter zu 15.500 to aus tierischen Nebenprodukten bedient werden könnte.

STN - Servicegesellschaft Tierische Nebenprodukte mbH, Adenauerallee 87, 53113 Bonn, Ansprechpartner: Harald Niemann, Telefon: +49 (0)228 212175, Telefax: +49 (0)228 2421729; E-Mail: kontakt@stn-vvtn.de, Website: www@stn-vvtn.de

Prof. Dr. Friedhelm Jaeger vom Verbraucherschutzministerium in Düsseldorf versuchte einen Brückenschlag zwischen nachhaltiger Fleischproduktion und den gesellschaftlichen Erwartungen. Tierschutz und Tiernutzung seien keine Gegensätze. Man müsse nur „an ein paar Stellschrauben drehen“, um den Verbrauchererwartungen gerecht zu werden. Es bedürfe nur ein bisschen Kreativität.

Man müsse wegkommen von der Bauernhof-Idylle und besser erklären, warum in der Tierhaltung bestimmte Dinge gemacht würden. Schwanzbeißen sei ein Zeichen für die Überforderung der Schweine, meinte er, und wies auf privat-öffentliche Forschung hin, um Alternativen in der Tierhaltung zu entwickeln. Auch könnten die Prämien der EU an Haltungsformen geknüpft und nicht pauschal an die Landwirtschaft ausgezahlt werden. Jaeger beklagte, dass die Diskussion „Impfen statt Töten“ zur Tierseuchenbekämpfung nicht weiter geführt werde.

Er warnte davor, diese Fragen zu unterschätzen. Tierschutz werde im EU-Vertrag gleichwertig mit Landwirtschaft genannt. Fragen der Tierhaltung würden Wahlkampfthemen. Es gehe nicht darum, den einzelnen Tierhaltern Vorwürfe zu machen. Vielmehr müsse das System in einigen Punkten verändert werden. Dadurch müsse Tierhaltung nicht zwangsläufig teurer werden. Wenn ein paar kleine Veränderungen bei der Haltung zu weniger Antibiotika-Einsatz führten, werde das, was auf der einen Seite investiert werde, auf der anderen Seite eingespart.

Im Verband der Verarbeitungsbetriebe Tierischer Nebenprodukte verarbeiten insgesamt 22 Unternehmen in 52 nach Kategorien getrennten Anlagen fast 3 Mio. to tierische Nebenprodukte zu Erzeugnissen, die von der thermischen Verwertung bis zur Heimtiernahrung vielfältige Verwendung finden. Mit mehr als 2.400 Arbeitnehmern wird ein Umsatz von über 676 Mio. Euro erzielt.

* * *

Die **STN – Servicegesellschaft Tierische Nebenprodukte mbH** ist eine Tochtergesellschaft des **Verbandes der Verarbeitungsbetriebe Tierischer Nebenprodukte e.V. (VVTN)** mit Sitz in Bonn. In dem Verband sind 22 Unternehmen mit 52 Verarbeitungsanlagen Tierischer Nebenprodukte (VTN) vertreten. Ihre Tätigkeiten reichen von der Verarbeitung von Lebensmitteln bis zur Tierkörperbeseitigung. 2011 wurden mehr als 2,9 Millionen Tonnen verarbeitet. Weitere Informationen unter www.stn-vvtn.de.